

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 15

Artikel: Das erste Arbeitsjahr der UNESCO
Autor: Rotten, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das erste Arbeitsjahr der UNESCO

1947 stellte hohe Anforderungen für die erste Verwirklichung des im November 1946 in Paris großzügig festgelegten Programmes. Man hat UNESCO den « Generalstab für einen Feldzug der ganzen Welt gegen Analphabetentum, Unwissenheit und Nichtverstehen » genannt. Von den zehn Programmpunkten, denen die Priorität der Inangriffnahme zugesprochen wurde, sind einige bereits durchgeführt — so das « Sommer-Seminar für internationale Erziehung » und die Umfrage über schon eingeführte Methoden zur Förderung des internationalen Verständnisses an den verschiedenen Schulgattungen in den einzelnen Ländern —, die andern sind im Gang oder im Stadium der Vorbereitung zwecks Durchführung im neuen Arbeitsplan. Unter ihnen nehmen die Arbeitslager zum gemeinsamen Wiederaufbau durch den Krieg zerstörter Bildungsstätten, mit international zusammengesetzten Equipen Jugendlicher im Sinne des « Internationalen Zivildienstes » (International Voluntary Service for Peace) eine hervorragende Stellung ein. Ein markantes Beispiel ist die Arbeit an der Wiederherstellung von *Lidice* durch eine solche Gruppe junger Europäer, denen der Direktor der Abteilung « Educational Reconstruction », Dr. Bernhard Drzewieski, persönlich eine zu diesem Zweck gestiftete Bibliothek mit Schriften zur internationalen Verständigung überbrachte. Der Gedanke Pierre Cérésoles und seines Freundeskreises, ein gemeinsames und gemeinnütziges Tagesschaffen mit « Pickel und Schaufel » sei die gesündeste Grundlage für ein Sichöffnen und Einandernäherkommen in abendlichen Aussprachen, ist in seiner ganzen Tragweite aufgenommen worden, und von der ferneren Zusammenarbeit beider Organisationen darf man sich viel versprechen.

Die Bemühungen um Wiederaufbau von Erziehung, Wissenschaft und Kultur zunächst in Form der Wiederherstellung der in verwüsteten Ländern fast fehlenden materiellen Möglichkeiten standen und stehen weiter im Vordergrund der Bemühungen. Dank einer großzügigen, von Dr. Drzewieski geführten Werbekampagne in USA dürfen die 100 000 000 Dollars, die dafür außerhalb des bescheidenen regulären UNESCO-Fonds in Material, in Dienstleistungen und in bar aufgebracht werden müssen, als gesichert gelten.

Entnommen einer Arbeit von Dr. Elisabeth Rotten: UNESCO, ihre Bedeutung für die Neugestaltung der Weltpolitik. Friedens-Warte, Nr. 1/2, 1948. Polygraphischer Verlag AG., Zürich 1.

Montessori-Gymnasium in Rotterdam

H. und K. Senn-Zangger

Es war nicht unsere Absicht, in Holland Montessori-Schulen zu studieren. Durch eine freundschaftliche Beziehung sahen wir uns aber plötzlich in den Kreis der Montessori-Lehrerschaft in Rotterdam versetzt. Weil ihre Schulen neue Wege suchen, möchten wir hier darüber berichten.

Die italienische Pädagogin Maria Montessori arbeitete ihre Erziehungsmethoden hauptsächlich für das kleine Kind aus. Anstatt dieses durch Erwachsene belehren und schulen zu lassen, weckt und entwickelt sie seine Sinne planmäßig durch sorgfältig ausgedachtes, spielhaftes Beschäftigungsmaterial, so daß jedes Kind ohne Zwang nach seiner eigensten Entwicklung